

Handschriften / Autographen

Brief von Johann Friedrich Handschuch an [Gotthilf August Francke].

Handschuh, Johann Friedrich

Kensington (London), 21.08.1747

August 1747

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-172259

Gelehrter Herr Doctor,
in Christo
Gefährlicher Herr und Vater,

Herr Gelehrter Gefährlicher Herr 29. Juli
Habe unter Gelehrter Hände erhalten und
mit manchen Dank von Vero Mätern
Lieber durchgesehen. [Alles war mir auf
meiner ganzen Reise bei dieser Gelegenheit
und noch in der letzten Nacht gut
Willen begreifen möglich, ich sei angenehm
oder unangenehm, wird es mir nach
seiner Barmherzigkeit von seinem Na-
men Herr Willen, ein gewisses Gefühl, zu
vielen Tagen geben lassen. Hier in Eng-
land hat es mir unangenehm gut an Paul
und Liebermännern, das ist ein weiserer

recht dankbar werden und den geschehenen vielen
Barmherzigkeiten und schon erlassenen gnädigen
Gülden sehr eingedenk sein möchte, welches
mir nach diesen Mergen beim Aufstehen von
Ihm besonders eingabaten haben. Deyten habe
auch nach der künftigen Fortdauer zu Ihm, so
wird mir ein Geist willig alle meine
Berechnungen festes gnädigst vergabten haben
und die noch künftigen oben so vergabten.
Dann so weiß ich ja wohl, was vor ein Liden
den mir eine noch so kante Unend ist d.
wie genau den ganzen mein Geist, meine
Ist in allen Dingen haben möchte.
Herr Josephs Jäger sagt, den von Jäger
Lide und von einem künftigen Isten,
Kunst Gellend, habe mich lange gar nicht
kinnen. Ich sollte aber zu mir, sehr gut,
und sehr gut, Geist, so wird, was
mir persönlich abgegangen ist, zu aufführen
Geist selbst nachsehen. Sollte mich nicht an
Ihm schreiben und mich vor allem bedanken.
H. Albinus d. J. Pittus haben gutten, was
ja gutten, den also wird ich mich zu
fanden sein. Meine Abreise wird morgen
oder über morgen, so gutt mich will, vor sich
gehen. Das Schiff heißt Burlington, der Capitain
Smyler, beide sehr gut zu sein und der
Accord für alle soll auch ganz billig sein.

Da wir vorgestern die Dörfer nördlich am Berd
 trachten, sollte sich einer der Pfarrer bemühen, ein
 Messen, der sich befragte; ob wir nicht die
 Häuser in Fetter Lane besichtigt hätten, um einen
 ein Moravian einzuwickeln zu bewahren, zeigte
 er uns dann zwei sehr nette Mäße heraus
 nach Art eines christlichen Mäße gemacht, die für
 alle zum Unterpfand tragen könnten. []
 Es nach dieser Besichtigung, haben wir einen sehr
 jungen, einen Brief von Fr. Josef von München
 von 14. dieses zu uns gebracht. Wegen der Communi-
 cation der Relation bitte nachmal ein gültig
 der Verwaltung mit dem Verstand, nicht in
 einseitige Beschränkung vorzunehmen, so sollte wir
 in Verbindung setzen und setzen, da wir h. P. H.
 oft habe, so ist es nicht zu übersehen, und nicht
 auch zu beschränken. Mit dem gemacht sein
 ist ein so weit zu gehen, dass es
 von allen Seiten in Fall und für genommen.
 Inzwischen ist genügend am Ende, den
 wir sollte es, wenn es gerade kommt, das
 und vorgeschrieben die Verbindung, das
 so vielen Worten nicht bedürftig, nicht zu
 der Verbindung der D. H. zu übergeben,
 da zu weit die auf nicht genommenen Ursachen
 sind aber dem sehr viele von uns von sehr
 willig ein, zu sein mal einen ein
 Gottes

Manuel Joseph Plazón y. Doctoris und
seiner Eilich Natur in dem

Ern. Gessen, Prof. der Naturg.
Prof. der Naturg. Gessen.